

Aus dem Arbeitskreis Fledermäuse Nordthüringen e.V.

**Bemerkenswerter Fund einer Kleinen Hufeisennase
Rhinolophus hipposideros im Gewölle eines Waldkauzes *Strix aluco*
aus dem Eichsfeld/Thüringen**

**Remarkable record of *Rhinolophus hipposideros* in pellets of Tawny Owl *Strix aluco*
from Eichsfeld (Thüringen)**

Von **Mike Heddergott**

In der jüngsten Vergangenheit wurden einige Berichte bekannt, in denen Fledermäuse (Chiroptera) als Beute in Gewöllern heimischer Eulen (Strigidae) gefunden wurden. Jedoch wird von allen Autoren bemerkt, daß Fledermäuse normalerweise nur einen geringen Anteil der Beutetiere ausmachten. So finden sie sich vor allem in der Nahrung der Schleiereule *Tyto alba* und des Waldkauzes *Strix aluco*, doch selbst bei diesen gewöhnlich weit unter 0,2 % (vgl. ERFURT & STUBBE 1987).

OBUCH (1992) und SCHMIDT (1993) faßten die in Gewöllern des Waldkauzes in Mitteleuropa gefundenen Arten zusammen. So konnten immerhin 18 Fledermausarten nachgewiesen werden. In diesen beiden Arbeiten fehlen jedoch Nachweise der Kleinen Hufeisennase *Rhinolophus hipposideros* für den mitteleuropäischen Raum. Nachweise dieser Art liegen nur für Muran in der Hohen Tatra vor (OBUCH 1992). Außerdem wurde *Rh. hipposideros* noch dreimal durch RUPRECHT (1987) in Polen und einmal durch LIPEJ & GERKE (1992) auf der Halbinsel Istrien (Kroatien) in Gewöllern der Schleiereule gefunden (SCHOBER 1998).

Im Rahmen einer 1998 durchgeführten Untersuchung zum Nahrungsspektrum des Waldkauzes (HEDDERGOTT in Vorb.) in ausgewählten Gebieten des Eichsfeldes (besonders des Eichsfelder Kessels) konnten in Gewöllern von Mai/Anfang Juni drei Fledermausarten gefunden werden, darunter eine *Rh. hipposideros*. Vom vollständig erhaltenen Schädel konnten folgende Maße genommen werden: Condylolasallänge 14,1 mm und obere Zahnreihenlänge 5,1 mm.

Bei den beiden anderen Fledermausarten handelte es sich je einmal um Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus* und Breitflügel-Fledermaus *Eptesicus serotinus*.

Der Fundort liegt am östlichen Rand des Eichsfelder Kessels (Kriegsberg) 460 m ü.NN, nahe der Gemeinde Rehungen. Nach Aussagen des dort tätigen Ornithologen handelt es sich bei dem Fundort um ein seit Jahren genutztes Brutrevier des Waldkauzes. Die von BIEDERMANN (1997) beschriebenen Landschaftsstrukturen der Thüringer Sommervorkommen von *Rh. hipposideros* sind im näheren Umfeld weitestgehend vorhanden. Da die Gewölle praktisch aus der Brutzeit von *Strix aluco* stammen, wurden mit großer Wahrscheinlichkeit auch die Fledermäuse in der engeren Umgebung gefangen. Die nächsten bekannten Vorkommen dieser Fledermausart liegen aber ca. 40 km östlich (Kyffhäuser) bzw. ca. 30 km südwestlich (Eichsfeld-Hainich-Werratal) entfernt (BIEDERMANN 1994, HEDDERGOTT 1997). Die ca. 10 km entfernten Funde aus dem Ohmgebirge von HEISE (1971) sind seit Jahren erloschen.

Dank: Für die freundliche Unterstützung bei der Nachbestimmung der Fledermausreste möchte ich mich bei Herrn H. HEDDERGOTT bedanken. Weiterhin möchte ich D. WODNER für Informationen über den Waldkauz danken.

Literatur

- BIEDERMANN, M. (1994): Kleine Hufeisennase, *Rhinolophus hipposideros* (BECHSTEIN, 1800). In: TRESS, J., C. TESS & K.P. WELSCH (Hrsg.): Fledermäuse in Thüringen. Naturschutzreport (Jena) H. 8: 43-48.
- (1997): Zur Situation der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*, BECHSTEIN 1800) in Thüringen. In: Tagungsband 'Zur Situation der Hufeisennasen in Europa'. S. 19-23. Nebra.
- ERFURT, J., & M. STUBBE (1987): Gewöllanalysen zur Untersuchung der Ernährungsbiologie von Eulen. Populationsökol. Greifvögel- u. Eulenarten 1, Wiss. Beitr. Univ. Halle 14 (P 27): 429-451.
- HEDDERGOTT, M. (1997): Nach 20 Jahren im Obereichsfeld wiederentdeckt: die Kleine Hufeisennase. Eichsfeld (Heimatheft) 4 Duderstadt: 140-141.
- & A. CLAUBEN (1997): Neue Vorkommen der Kleinen Hufeisennase, *Rhinolophus hipposideros* (BECHSTEIN 1800), in Nord-Thüringen. In: Tagungsband 'Zur Situation der Hufeisennasen in Europa'. S. 75-76. Nebra.
- & H. HEDDERGOTT (in Vorb.): Kleinsäugernachweise aus Gewöllen des Waldkauzes (*Strix aluco*) im und an den Randbereichen des Eichsfelder Kessels.
- HEISE, U. (1971): Eine Wochenstube der Kleinen Hufeisennase, *Rhinolophus hipposideros*, und weitere Nachweise aus dem Eichsfeld. Hercynia N.F. 8: 307-311.
- LIPEJ, L., & W. GERKE (1992): Bat in the diet of owls in Istria. Myotis 30: 133-138.
- MITEV, I. G. (1995): Fledermäuse in der Nahrung bulgarischer Greifvögel und Eulen. Nyctalus N.F. 5: 409-416.
- OBUCH, J. (1992): Tawny Owl (*Strix aluco*) perying on bats. In: HORÁČEK, I., & V. VOHRANIK (Hrsg.): Prague Studies in Mammology. S. 119-121. Prague.
- RUBRECHT, A. L. (1987): A key for mandible identification of Polish bat. Theriologica 31: 89-105.
- SCHMIDT, A. (1993): Der Waldkauz (*Strix aluco*) als Fledermausfresser. Nyctalus N.F. 4: 469-473.
- SCHOBER, W. (1998): Die Hufeisennasen Europas. Neue Brehm-Büch. Bd. 647. Wittenberg Lutherstadt